

SWR 70150 Stuttgart

An den Vorsitzenden des Rundfunkrats  
Herrn Gottfried Müller

An die Mitglieder des Rundfunkrats

Kopie:  
An den Vorsitzenden des Verwaltungsrats  
Herrn Hans-Albert Stechl

Südwestrundfunk  
Anstalt des öffentlichen Rechts

**Jan Büttner**  
Verwaltungsdirektor

Neckarstraße 230  
70190 Stuttgart

Telefon 0711 929 13000  
Telefax 0711 929 13455

jan.buettner@SWR.de

SWR.de

## **Verkauf des Sender Mühlackers**

24.März 2020

Sehr geehrter Herr Müller,  
sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rundfunkrats,

Sie haben es vielleicht heute schon in der Presse gelesen: im jahrelangen Hin- und Her um die Zukunft des Senderareals in Mühlacker gibt es endlich eine glückliche Wendung. Gestern Abend konnte ich bereits den SWR Verwaltungsrat darüber informieren, dass wir das Gelände mit dem seit acht Jahren nicht mehr genutzten Sendemast nun doch verkaufen werden. Nicht wie ursprünglich einmal angedacht an die Stadt Mühlacker, sondern an eine Gruppe privater Investoren aus Mühlacker. Ein Abriss des Masts kann somit in letzter Minute verhindert werden.

Ich weiß, dass einige von Ihnen in den letzten Wochen wiederholt von den „Senderrettern“ angeschrieben wurden, die sich vehement für den Erhalt dieses Wahrzeichens ihrer „Senderstadt“ einsetzten. Gerne auch mit dem Hinweis darauf, dass es sich mit 273 Metern Höhe um das höchste Bauwerk Baden-Württembergs handelt. Dabei war die Position des SWR von Anfang an klar: wir sind zum sparsamen Umgang mit den uns anvertrauten Beitragsgeldern verpflichtet und können nicht die erforderlichen Millionensummen ausgeben, um ein marode gewordenes Industriedenkmal zu sanieren, das für uns keinerlei Nutzen mehr hat. Immerhin ist der SWR bereits Anfang 2012 aus der Mittelwellenverbreitung ausgestiegen.

Gleichwohl hatte sich der SWR auf Bitten der Stadt Mühlacker bereit erklärt, den Abbruch des funktionslos gewordenen Masts bis nach der Landesgartenschau 2015 in Mühlacker zu verschieben. Dieses Entgegenkommen wurde nicht honoriert, im Gegenteil: Die Stadt führte im Anschluss an diese Veranstaltung gegen den vom SWR beabsichtigten Abbruch auf einmal den Denkmalschutz ins Feld. Der SWR legte Widerspruch ein, die Sache ging zum Wirtschaftsministerium, die als zuständige oberste Landesdenkmalbehörde eine langwierige Prüfung einleitete. Dabei spielte die Zeit immer gegen uns. Denn natürlich wollten wir für den längst

ausgedienten Mast kein Geld mehr in die Hand nehmen. Ein Gutachten bezifferte den aufgestauten Sanierungsbedarf auf rund 3,5 Mio. €; hinzu kam dann im Sommer vergangenen Jahres die Hiobsbotschaft, dass die Spannschlösser an den Pardunen, also den Abspannseilen des Mastes, dringend zu erneuern seien, um die Standsicherheit zu gewährleisten. Dabei stand der SWR unverändert in der Betreiberhaftung, der Handlungsdruck aufgrund der Verkehrssicherungspflicht wurde also immer größer.

Dennoch hatte der SWR im Sommer 2019 auf Bitten der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin den Abriss noch einmal zurückgestellt: Frau Dr. Hoffmeister-Kraut brachte im Sinne des Denkmalschutzes die Idee einer Stiftung ins Spiel, die den Mast hätte übernehmen können und durch Zuschüsse zu finanzieren gewesen wäre. Entscheidender Partner wäre dabei die Stadt Mühlacker gewesen. Der SWR hatte seine Bereitschaft erklärt, eine solche Stiftungslösung durch einen Verkauf des Senderareals zu ermöglichen. Im September 2019 unterbreitete der SWR der Stadt ein großzügiges Verkaufsangebot. Doch dafür gab es nach monatelangen Verhandlungen mit der Stadt am Ende im Gemeinderat von Mühlacker keine Mehrheit.

Somit blieb eigentlich nur der Abbruch. Zu dieser Einschätzung kam am 5. März 2020 auch das Regierungspräsidium Karlsruhe in seinem von uns sehnlich erwarteten Bescheid: Bei dem Sender handele es sich um ein Denkmal, so die Feststellung – aber dessen Unterhalt sei dem SWR angesichts von Sanierungskosten in Millionenhöhe schlichtweg nicht zumutbar.

Auf dieser Grundlage hätten wir den Sender nun endlich abreißen können. Die Sprengung war bereits terminiert. Auch eine im Landtag von Baden-Württemberg zwischenzeitlich noch eingegangene Petition der „Senderretter“ hätte uns nach dem einstimmigen Votum des SWR Verwaltungsrats daran nicht mehr hindern können.

Dass der Sender nun doch stehen bleiben kann, das ist die letzte Wendung in einem beispiellosen Konflikt um einen Sendermast, dessen Errichtung heutzutage wahrscheinlich nirgendwo mehr politisch durchzusetzen wäre, der aber doch ganz offenkundig für viele Menschen in der „Senderstadt“ ein besonderes Identifikationsobjekt ist. Am Donnerstag vergangener Woche kam eine Gruppe von Bürgern aus Mühlacker rund um den Unternehmer Thomas Knapp auf Herrn Stechl und mich zu und bot uns an, in das gegenüber der Stadt damals abgegebene Kaufangebot mit privaten Mitteln einzusteigen. Ich hätte das nicht für möglich gehalten, aber Herr Knapp hat binnen weniger Tage geschafft, woran Stadt und Gemeinderat in einer monatelangen Hängepartie immer wieder gescheitert waren: Eine saubere Lösung zu finden, die den SWR mit sofortiger Wirkung aus der Verantwortung für ein marodes Industriedenkmal entlässt und zugleich den Sender für Mühlacker als Wahrzeichen erhält.

Also: Ende gut, alles gut. Für den SWR ist dies eine optimale Lösung, denn mit dem Abriss, zumal während des gegenwärtigen Ausnahmezustands, hätten wir uns natürlich nicht nur Freunde gemacht. Ich habe Ihnen diese unmögliche Geschichte ganz bewusst etwas ausführlicher geschildert, weil Sie sie ja nicht aus dem Verwaltungsrat kennen und somit auf die Presseberichte angewiesen wären, auf die man Sie womöglich auch anspricht. Sie können sich vorstellen, wie

erleichtert wir sind, nachdem uns dieser ganze Vorgang enorm viel Kraft gekostet hat: Immer neue Schriftsätze und Gutachten haben wir erstellen müssen, ganze Regalmeter von Akten wurden gefüllt und bis zuletzt gab es kaum einen Pressespiegel ohne Stimmen aus Mühlacker. Dass wir jetzt erfolgreich waren, das liegt an der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen den tangierten Fachbereichen im SWR sowie der Beharrlichkeit und dem enormen Engagement aller Beteiligten. Mein Dank gilt dabei insbesondere Herrn Kaspar aus dem Justitiariat sowie Herrn Warth aus meiner eigenen Direktion. Und natürlich dem Verwaltungsrat mit dem Ausschuss Technik/Vergaben, der uns stets die volle Rückendeckung gab.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen – und bleiben Sie gesund!

Jan Büttner

